

Protokoll Erstbesprechung

Anwesende:

Prof. Dr. Wolfgang Hartl, Andreas Bender, Mona Niethammer, Cong Hung Eißrig, Lukas Stank, Ramish Raseen, Martin Kandlinger

Projektfrage:

Hat Propofol, bzw. die Menge und Dauer der Einnahme, einen Einfluss auf die Sterberate bzw. Entlassungsrate der Patienten? Falls ja, wie stark ist dieser Einfluss und in welche Richtung wirkt er?

Datensatz:

Es wird mit einer SAS-Datenbank gearbeitet, die Daten von ca. 21.000 Patienten im unbereinigten Zustand enthält. Berücksichtigt werden nur Patienten mit einer Aufenthaltsdauer auf der Intensivstation von mindestens 7 Tagen, die mindestens 18 Jahre alt sind und einen BMI von mehr als 13 kg/m². Zudem soll nur die Propofol-Einnahme innerhalb der ersten 7 Tage nach Aufnahme analysiert werden. Der Beobachtungszeitraum endet in den Daten nach 60 Tagen, d.h. die Daten sind nach 60 Tagen rechtszensiert.

Modell:

Es sollen zwei Standard-Cox-Modelle gefittet werden, mit nicht linearen Effekten für stetige Variablen, wie Alter, BMI, etc. Zusätzlich soll ein Interaktionsterm zwischen dem Einfluss von Propofol und dem Alter eingebaut werden.

Response ist dabei die Zeit bis zur Entlassung aus dem Krankenhaus/Tod im Krankenhaus.

- 1) Propofol als kumulierte Anzahl der Tage (innerhalb Tag 1-7), an denen Propofol verabreicht wurde
- 2) Summe der Dosis Propofol, geschätzt mittels zugeführter Proteine, ebenfalls innerhalb Tag 1-7

Außerdem sollen die konkurrierenden Risiken (Tod des Patienten, Entlassung des Patienten) berücksichtigt werden.

Confounders für die Modelle sind:

Alter, BMI, Apache II score, ein zufälliger Effekt für Intensivstation, Geschlecht, Jahr der Behandlung (kategorial), admission category (kategorial), leading admission diagnosis (kategorial), Anzahl der Tage (0-7) mit mechanischer Beatmung, Tage mit

oral intake, Tage mit parenteral nutrition & Tage mit protein intake <30% of Target
(für alle gilt: zwischen Tag 0 und Tag 7 nach Aufnahme Intensivstation)

Subgruppenanalysen:

Zum einen soll der Einfluss von Propofol auf Patienten, die älter als 64 Jahre sind, genauer untersucht werden. Zum anderen der Einfluss von Propofol auf weibliche Patienten.